

Mehr Platz für die Forschung : erster Spatenstich zur Erweiterung des Zentrallaboratoriums

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **97 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster Spatenstich zur Erweiterung des Zentrallaboratoriums

Mehr Platz für die Forschung

Ein bedeutendes Bauvorhaben soll Eigenständigkeit und Weiterentwicklung des Zentrallaboratoriums Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes sichern.

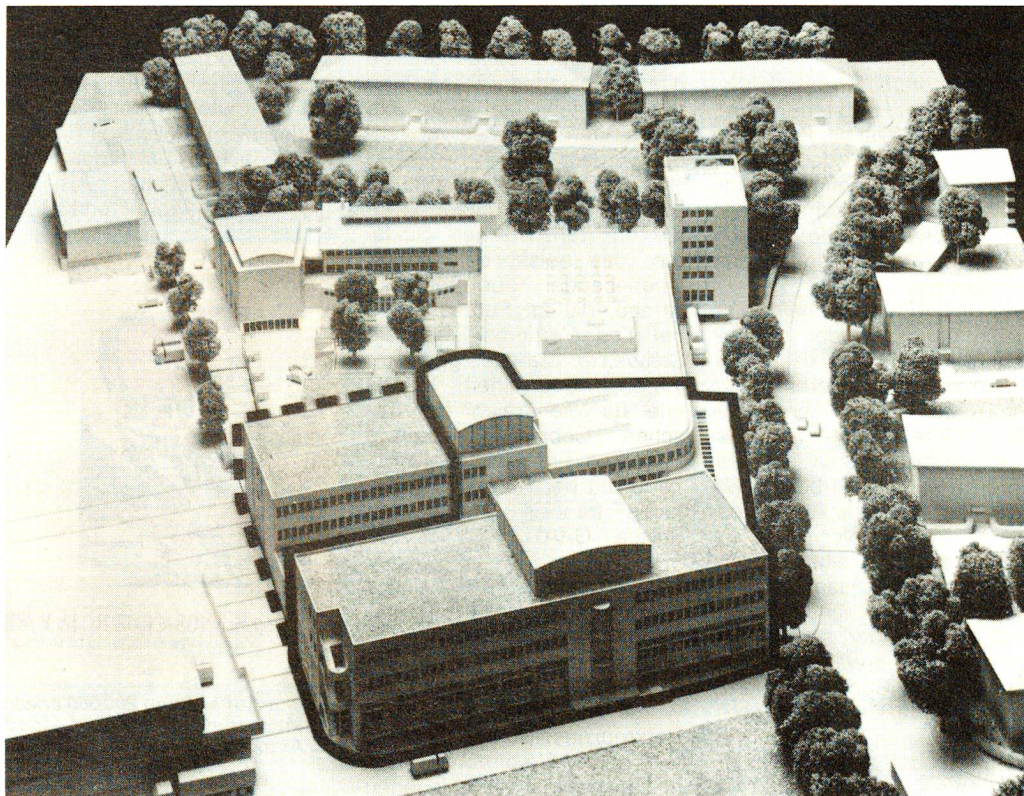
Die vor 39 Jahren gegründete Stiftung des Schweizerischen Roten Kreuzes hat die Aufgabe, die auslandunabhängige Versorgung unseres Landes mit Blut und Blutpräparaten sicherzustellen. Auf dem Areal der Unternehmen an der Wankdorfstrasse in Bern wurde am vergangenen 16. August der erste Spatenstich für Erweiterungsbauten ausgeführt, mit denen das Raumangebot des rund 600 Mitarbeiter beschäftigenden Betriebes verdoppelt wird.

Unentbehrliche Blutpräparate

Das Zentrallaboratorium hat sich auf die Herstellung stabiler (haltbarer) Blutpräparate aus Plasma spezialisiert, die heute in der Medizin unentbehrlich sind und deren Bedeutung weiter zunimmt. Hergestellt werden hauptsächlich Gerinnungspräparate für Bluter, Albuminlösungen und Immunglobuline zur Infektabwehr. Ausserdem führt das Zentrallaboratorium Blutuntersuchungen für Spitäler und Ärzte durch. Der «Rohstoff», rund 300 000 Blutspenden pro Jahr, wird durch die mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums in der gesamten Schweiz gesammelt. Eine eigene Verteilerorganisation stellt rund um die Uhr die Versorgung der Spitäler und Ärzte mit den lebenswichtigen Präparaten sicher und gewährleistet eine genügende Reserve für alle strategischen Fälle.

Zentrale Rolle der Forschung

Als nicht gewinnorientierte Stiftung kann die Organisation Überschüsse zur Finanzierung von Forschungsprogrammen, neuen Anlagen und zur Verbilligung ihrer Präparate einsetzen. Der Neubau wird allen drei Zielen gerecht. Stiftungsratspräsidentin Elisabeth Kopp (Bern) betonte beim ersten Spatenstich: «Plasmaverarbeitung erfordert komplizierte, technische Verfahren. Um ko-



stengünstig produzieren zu können, müssen die Anlagen eine Grösse aufweisen, die über den rein schweizerischen Bedarf hinausgeht. Dies ermöglicht dem Zentrallaboratorium, Lohnaufträge aus dem Ausland auszuführen und mit dem Erlös die Inlandprodukte zu verbilligen.» Und Direktor Hans-Jörg Heiniger ergänzte: «Im Zuge einer Neuformulierung der Unternehmensstrategie haben wir der Forschung und Entwicklung eine noch bedeutendere Rolle zugewiesen, um langfristig Eigenständigkeit und Weiterentwicklung des Zentrallaboratoriums zu sichern. Insbesondere sollen die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Immunologie intensiviert und auf Herz- und Gefässkrankheiten ausgedehnt werden.»

1992 bezugsbereit

Die Umsetzung dieses zukunftsorientierten Konzepts

Die Erweiterungsbauten bringen eine Verdoppelung des Raumangebotes. In der ersten Bauetappe (Fläche innerhalb der durchgezogenen Linie) wird das bestehende Produktionsgebäude erweitert, und durch einen Neubau mit Forschungslabor ergänzt. In möglichen weiteren Bauetappen (Fläche innerhalb der unterbrochenen Linie) sollen das Labor und das Fabrikationsgebäude erweitert sowie das Personalrestaurant, die medizinischen Dienste und die Schulungsräume saniert beziehungsweise ausgebaut werden. (Bild: zvg.)

erfordert eine grosszügige Erweiterung der bestehenden Gebäude. Mit dem Neubau wird der benötigte Arbeitsraum im eigenen Areal bereitgestellt. Gleichzeitig können die momentan aus Platzmangel dezentral untergebrachten Abteilungen wieder integriert werden.

In einer ersten Etappe wird die Bruttogeschossfläche durch den Bau eines Forschungs- und Entwicklungslabors und die Erweiterung des bestehenden Produktionsgebäudes um rund 70 Prozent auf fast 32 000 Quadratmeter vergrössert. Im Vollausbau ergibt sich mit knapp 40 000 Quadratmeter Fläche mehr als

eine Verdoppelung des heutigen Raumangebotes. Bis zum nächsten Frühjahr dauern die Arbeiten an der 12 Meter tiefen Baugrube. Danach beginnt der Rohbau, gefolgt von den Ausbaurbeiten, der Installation der Betriebseinrichtungen und der Montage der neuen Produktionsanlagen. Im Frühjahr 1992 soll der Erweiterungsbau seiner Zweckbestimmung übergeben werden können. Der Kostenaufwand für die erste Bauetappe ist auf rund 38 Millionen Franken veranschlagt. □